

Berliner Tageblatt, Beiblatt „Weihnachtsbücher“ schrieb am 13. Dezember 1925:

### Roman des Regisseurs.

Es geschieht, daß man, nach soviel Leichenbegängnissen allzu morbider Buchseelen, wieder einmal ein Buch heißwangig aufnimmt, in allen Rückhalten aufgerührt, in einem Taumel des Genusses. Es ist der Roman einer jetzt vierzigjährigen, in ihrer Heimat literarisch anerkannten Holländerin, zu dessen Wahl und vollkommener Eindeutschung man Franz Dülberg beglückwünschen darf. Sie heißt Jo van Ammers-Küller, ihr Buch „Jenny Heystens Blütenweg“.

(Folgt Inhaltsangabe!) daraus: Aber was dieses Buch mit Glanz und Macht erfüllt, ist das Genie des großen Regisseurs, das hier vielleicht zum erstenmal in allen menschlichen Ausstrahlungen erzählerische Auswertung findet. (Fortsetzung der Inhaltsangabe!)

Dann: Dies Buch muß der Verschollenheit des Büchermarktes entrissen werden, jener Leichenecke, wo totgeborene Romankadaver um Rang und Namen streiten.

Es schwemmt alle Skepsis fort, es hat den fanatischen Theater-, einen tiefen Lebensglauben, es besitzt über dem Grunde eigenen Erlebens seiner Dichterin die höhere Wirklichkeit der Dichtung. Eine leidenschaftliche Seele hat sich in dies Buch geopfert, allen edlen und zugehenden Kräften des Menschums in Tapferkeit verbunden. Werner Schifert.

Ⓢ

Jo van Ammers-Küller

## Jenny Heystens Blütenweg

Deutsch von Franz Dülberg

Gebunden Mark 6,50

\*

Eugen Kumer, Verlag, Leipzig, Oststraße 38